

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 27 [i.e. 26]

Artikel: König Hussein konferierte in Badehose
Autor: Schnabel, Zwi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstmals auch mit Bild bestätigt: Direkt-Gespräche in Nahost

König Hussein konferierte in Badehose

Es soll bekanntlich schon etliche Treffen zwischen Israelis und dem jordanischen König gegeben haben, bisher aber hatten alle eines gemeinsam: Sie wurden immer von beiden Seiten einstimmig, wenn auch manchmal etwas unklar, dementiert. Das grosse, historische Treffen aber fand am letzten Sonntag des Monats Mai auf hoher See statt.

Auf israelischer Seite gab es diesmal allerdings keine Minister oder andere hochgestellte Persönlichkeiten. Dafür aber soll das

Von Zwi Schnabel
Tel Aviv

Treffen besonders herzlich verlaufen sein, und ein abschliessendes Photo zierte die Frontseiten der gesamten israelischen Presse.

Beginn in Routine

Alles begann mit einer der üblichen Motorboot-Rundfahrten für die Gäste des Sonesta-Hotels in Eilat, welches übrigens in dem zwischen Israel und Ägypten heissumstrittenen Taba-Gebiet liegt. Für Meir, den Bootsmann, war alles schon langweilige Routine. Die Passagiere wechselten zwar, aber es war doch immer dasselbe. Die Korallenriffe, die bunten Fische, der prachtvolle blaue Himmel, das noch blauere Meer mit seinem kristallklaren Wasser, ein Blick auf die schon zu Ägypten gehörende Korallen-Insel, und zurück zum Hotel.

Am erwähnten Sonntag aber, auf dem Rückweg von der Insel, die wie immer eifrig fotografiert wurde, fiel Meir eine imposante Yacht auf.

Hallo Majestät!

Neugierig näherte er sich dem Schiffchen, bemerkte die jordanische Flagge und war sich auf einmal darüber im klaren, dass vor ihm die Yacht König Husseins lag. Kurz entschlossen nahm er Kurs auf die Yacht, die vollkommen ruhig an ein und derselben Stelle ihre Kreise zog. Vorsichtig kam er immer näher. Als nur noch zehn Meter zwischen den beiden Booten lagen, stellte er zum Beweis seiner friedlichen Absichten den Motor ab. Langsam näherten sich Israelis und Jordanier einander bis auf vier Meter. Als erstes stellte Meir fest, dass die Sicherheitsleute an Bord den Vorgang mit grösster Aufmerksamkeit verfolgten – aber nichts unternahmen, obwohl sie jetzt auch mit freiem Auge die

hebräische Bezeichnung des Bootes sehen konnten. Dann sah er auf einmal alle, die gesamte königliche Familie: Die elegante Königin Nur, die Kinder, und hoch oben auf einer winzigen Plattform, in Badehose, stand König Hussein persönlich und beobachtete vier ausgelegte königliche Angeln.

«Hallo, Majestät ...», schmettete Meir so freundlich er konnte über das Wasser und winkte dazu herzlichst mit seinem Strohhut.

«Hallo ...», antwortete der König aus seiner luftigen Position und winkte zurück.

«Wir kommen vom Sonesta-Hotel in Eilat, dem schönsten Hotel in dieser Gegend. Wollen Sie uns nicht einmal besuchen?» wagt Meir hinüberzurufen.

«Inshallah – wenn Allah es will, werde ich vielleicht eines Tages kommen», ertönte die Antwort des Monarchen aus dem Nachbarland.

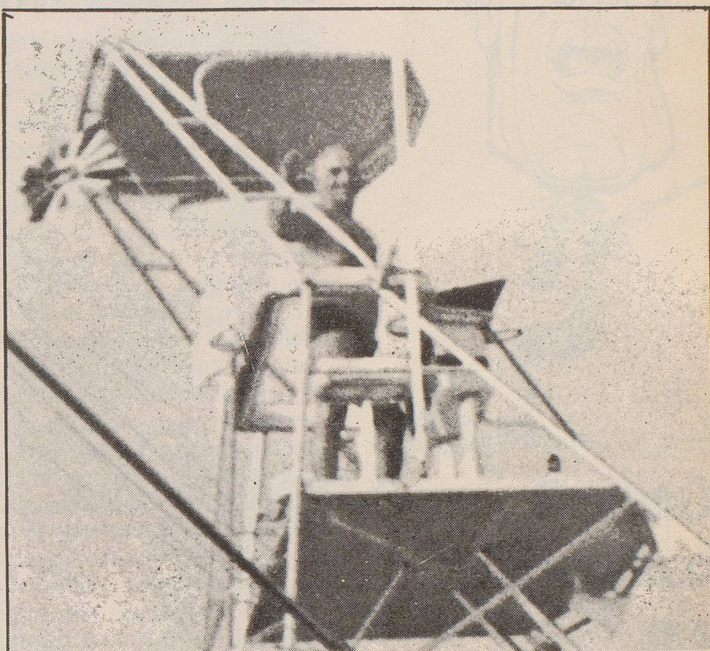
«Darf ich ein Photo knipsen, Majestät?», wagt Meir jetzt zu fragen.

«Warum nicht ...», war die prompte Antwort.

Kamera beschafft

Jetzt aber erwartete Meir die grosse Enttäuschung. In der einzigen Kamera an Bord war der Film verbraucht, der Besitzer hatte bei der Korallen-Insel die letzten Aufnahmen gemacht, um bei der Rückkehr ins Hotel den Film sofort zum Entwickeln geben zu können. Wütend über dieses eigene Versagen steuerte Meir sein Boot zum Landeplatz des Hotels zurück. Das Glück aber hatte ihn doch nicht vollkommen verlassen. Am Landesteg nämlich stand ein beliebter Tourist, der nichts anderes zu tun hatte als das heimkehrende Boot zu fotografieren. Kurz entschlossen riss der Bootsmann dem total verwirrten Hotelgast die Kamera aus der Hand, stammelte ein paar für diesen unverständlichen Worte über König Hussein von Jordanien, liess den Motor wieder an und raste zurück aufs Meer.

יום אחד אבוא, אמר חוסיין לישראלים



Die Yacht lag immer noch an derselben Stelle. Diesmal aber zeigte man sich an Bord doch etwas nervös, vielleicht weil das Motorboot jetzt eindeutig vom israelischen Festland kam, im Gegensatz zum ersten Treffen, wo man sozusagen von Ägypten, von der Korallen-Insel her, gekommen war. Der jetzt schon erfahrene israelische Seemann aber wusste schon, wie der Argwohn der königlichen Wachen zu beruhigen ist. Wieder wurde rechtzeitig der Motor abgestellt, und während der schon bekannte Hut wieder zum Gruss geschwungen wurde, als Zeichen seiner friedlichen Absichten, hob er mit der anderen Hand die Kamera so hoch er konnte.

Historisches Bild

Jetzt war das Happy-End nicht mehr aufzuhalten. Der König winkte freundlich und bemühte sich, diesmal ohne Orden, dafür aber in Badehose, möglichst vorteilhaft auszusehen. Das historische Photo entstand, wenngleich mit einiger Verspätung, und der wütende Tourist, der fluchend auf die Rückkehr des Bootes wartete, bekam seine Kamera zurück.

Das Bild, das – wie gesagt – in der gesamten israelischen Presse abgedruckt wurde, dürfte inzwischen, verbunden mit einer Wiederholung der Einladung nach Eilat, mit Hilfe der amerikani-

schen Botschaft in Israel im königlichen Palast in der jordanischen Hauptstadt eingetroffen sein.

In Eilat hielt man noch ein paar Tage mit Feldstechern nach einer königlichen Yacht Ausschau, dann aber sah zwischen Israel und Jordanien der Zustand von nicht Krieg und nicht Frieden genauso aus wie vor diesem letzten, historischen Treffen auf hoher See.

ARCATOUR-SPEZIAL

Quer durch das OUTBACK Australiens

in komfortablem, klimatisiertem Allrad-Kleinbus mit voller Camping-Ausrüstung

von Melbourne
– Flinders Range
– rotes Zentrum (Ayers Rock)
– Kakadu Nationalpark
bis Darwin

22 Tage vom 4.–25. Oktober 87 mit deutschsprachiger Reiseleitung ab Melbourne

Pauschalpreis: Fr. 5780.—
inkl. Flüge, 16-tägiger Outback-Camping-Tour inkl. Vollpension, in Melbourne und Darwin inkl. Hotel und Frühstück

Verlangen Sie das Detailprogramm bei

ARCATOUR

Bahnhofstrasse 23, CH-6301 Zug
Telefon 042 / 21 97 79